

# Kölner Frauengeschichtsverein

Wir machen die Geschichte von Frauen sichtbar

## Infobrief 2 / 2011

Liebe Freundinnen und Freunde  
des Frauengeschichtsvereins,

### 1 Freundinnentag

Im letzten Jahr haben wir den Freundinnentag initiiert, da es zwar viele Gedenktage gibt, aber bisher keinen, der guten Freundinnen gewidmet ist. Irene Franken hat dafür den 09.09. ausgesucht - ein rundes, ‚weibliches‘ Datum. Zusammen mit der Vereinsmitfrau Eva-Maria Glagau haben wir 2010 eine kleine Postkartenserie mit Freundinnenpaaren erstellt. Weil diese Serie so gut ankam, haben wir sie in diesem Jahr fortgesetzt.

Am Freitag, den 09.09., haben wir eine Stadtteilführung in Nippes mit anschließendem Kneipenbesuch angeboten, auf der u. a. das Thema eines Freundinnenpaares, der Theologinnen Ina Gschlössl und Annemarie Rübens, beschrieben wurde. Dieses Angebot stieß auf positive Resonanz.

### 2 Frieda-Fischer-Steg

Die Kölnerinnen unter Ihnen haben sicher miterlebt, dass bei den Bauarbeiten an der Brücke entlang des Ostasiatischen Museums noch kein Ende abzusehen ist. In der Presse wurde erwähnt, der Steg habe nicht einmal einen Namen. Das lässt sich ändern: der Kölner Frauengeschichtsverein schlug bei der Bezirksvertretung Innenstadt vor, den Steg nach Frieda Fischer zu benennen, die zusammen mit ihrem Mann das ostasiatische Museum stiftete



Frieda Fischer

und von 1914 bis 1937 zweite deutsche Museumsleiterin war. Der Vorschlag stieß beim Bezirksbürgermeister auf große Zustimmung. Der Kölner Stadtanzeiger berichtete daraufhin, wir wollten die Brücke nach Frieda Fischer benennen, weil sie die Ehefrau des bekannten Adolf Fischer war (!). Doch wir schickten sofort einen Leserinnenbrief ein und wiesen darauf, dass sie selbst genügend Verdienste aufweise.

### 3 Die Zeit ihres Lebens

Am 14. Juli zeigten wir in Kooperation mit dem Filmclub 813 und der Aktion Mensch den Dokumentarfilm ‚Die Zeit ihres Lebens‘ von Jocelyn Cammack. Im Rahmen des Bundesfilmfestivals ‚ueber Mut‘ wurden in verschiedenen Städten zehn Filme gezeigt, die Mut zur Veränderung widerspiegeln. Der Kölner Frauengeschichtsverein hat die Patenschaft über diesen Film für die Aufführung in Köln übernommen. Er handelt von drei außergewöhnlich aktiven Seniorinnen, die sich in gesellschaftliche Debatten einmischen, auf Friedensdemonstrationen mitlaufen und beweisen, wie produktiv das Alter sein kann. Die Veranstaltung, die mit einem moderierten Gespräch ausklang, war die am besten besuchte des gesamten Kölner Festivals. Viele Frauen

aus dem Publikum äußerten, wie stark die drei Frauen sie bestärkt hätten, lange aktiv sein zu wollen.

#### 4 Rehabilitierung der Kölner Opfer von Hexereiverfahren

Auf Initiative eines Pfarrers aus Unna hat sich ein Kreis in Köln gebildet, der sich für die sozialetische (nicht juristische) Rehabilitierung speziell von Katharina Henot einsetzt, der bekanntesten Kölnerin, die als Hexe verbrannt wurde. Einen entsprechenden Antrag werden Nachfahren der Henots stellen.

Neben dem Kölner Frauengeschichtsverein gehören dem Kreis die Katharina-Henoth-Gesamtschule, die Bläck Fööss - die ein Lied über sie geschrieben haben - und Künstlerinnen an. Unsere alte Idee, nahe dem Melaten-Friedhof auf dem ehemaligen Hinrichtungsplatz Rabenstein ein Mahnmal für alle Hexenopfer errichten zu lassen, wurde in diesem Kreis positiv aufgegriffen.

#### 5 Laufend Erinnern

Ende Juni beteiligten wir uns zum vierten Mal an dem von uns mit begründeten Gedenkmarsch, der an verstorbene Aktive der homosexuellen Emanzipationsbewegung oder Orte dieser Bewegung erinnert. Der Frauengeschichtsverein erinnerte am früheren Ort des Kölner Frauenbuchladens an Carla Rostock und die LesbenKunstgruppe. Diese Gruppe war bundesweit die erste, die ein Lebensgefühl zugunsten einer offenen Lebensweise als lesbische Frau künstlerisch ausdrückte. Wieder einmal war viel Recherche nötig, um Carla Rostock zu einer Biografie zu verhelfen und in ihrer Entwicklung darzustellen. Glücklicherweise hat unser Archiv einige neue Materialien erhalten. Dieser Rundgang dient u. a. dazu,

Frauen aus den Tiefen der Geschichte herauf zu holen.

#### 6 Vernetzungen

Unsere Dokumentarin Nina Matuszewski hat in Bochum mehrfach andere Frauenarchive in die Datenbankarbeit eingewiesen. Sie vertritt uns mit Irene Franken auf dem Frauenarchivetreffen in Bozen und wird auch dort ein Seminar halten. Im Juni haben Bettina Bab und Irene Franken am Treffen des Netzwerkes der feministischen Stadtführerinnen Miss Marples Schwestern teilgenommen, das diesmal in Freiburg und Basel stattfand. Eine besondere Freude war es zu hören, dass in der Schweiz nicht vergessen ist, dass alle dortigen Frauenstadtrundgänge auf einen Vortrag von Gwen Edith Kiesevalter und Irene Franken über das Kölner Projekt zurückgehen.

#### 7 Interkulturelle Woche

Erstmals beteiligten wir uns mit dem neuen Stadtrundgang zur Geschichte von Migrantinnen an der Interkulturellen Woche, deren Programm einen differenzierten Einblick in unterschiedliche Kulturen in Köln gibt, seien es ungewöhnliche Orte, Lesungen, Theaterstücke oder - wie bei uns - Führungen.

Herzliche Grüße

*Bettina Bab*

Bettina Bab

*I. Franken*

Irene Franken